

ERASMUS-Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der „Faculty of Life Sciences (LIFE)“ der Universität Kopenhagen im WS 2011/2012

██████████ – Ernährungsmedizin (M.Sc.) – Universität Hohenheim



Die Entscheidung, mein 3. Mastersemester in Kopenhagen zu verbringen, fiel in der engen Auswahl der Partneruniversitäten schnell auf Kopenhagen, da mich zum einen für skandinavische Länder schon länger interessierte und ich mir zum anderen ein Englischniveau versprach welches näher an das eines englischsprachigen Landes herankommt.

Der Bewerbungsprozess verlief ziemlich reibungslos, da das International Office in Kopenhagen stets schnell und hilfsbereit aufkommende Fragen im Online-Bewerbungsverfahren beantwortete. Neben dem Uni-internen DAAD-Englischnachweis waren im Grunde auch keine weiteren aufwendigen Unterlagen für die Bewerbung einzuholen. Unbedingt darauf achten sollte man allerdings die Fristen des Housing Departments an der LIFE einzuhalten, um mit deren Hilfe ein Zimmer auf dem umkämpften Kopenhagener Wohnungsmarkt zu erhalten. Trotz großer Bedenken, bekam letztlich jeder meiner Bekannten ein Wohnungsangebot zugeschickt. Über die bekanntlich hohen Preise möchte ich hier nicht viele Worte verlieren. Nur so viel als Tipp: Wer trotz engem Budget wie ich nach Kopenhagen möchte, sollte bei der Bewerbung als Priorität das Zusammenleben mit älteren Dänen/Däninnen auswählen. Auch wenn diese Art der Unterkunft mit Einschränkungen verbunden ist, erspart man sich die teilweise horrenden Preise der Wohnheime. Die Anreise trat ich dann mit dem Nachtzug aus Karlsruhe an, um mehr Gepäck mitnehmen zu können und die Flüge teurer waren.

Bevor das Wintersemester startete, entschied ich mich dafür bereits im August einen Dänisch-Pre-Semester Language Course zu belegen, welcher einfach bei der Online-Bewerbung mit ausgewählt wird und außer dem Kursbuch (Preis ca. 40-50 Euro) kostenlos war. Neben den 3 ½ - stündigen Kursen am Vormittag, wurden für viele Tage weitere Aktivitäten am Nachmittag angeboten, u.a. eine Führung in der Ny Carlsberg Glyptotek oder eine kostenlose Bootsfahrt im Hafen. Zwar hatte ich mir insgesamt mehr erwartet, allerdings wurde der eigentliche Zweck, das Kennenlernen der Studenten aus anderen Sprachkursen, erfüllt. Insgesamt ermöglichten die 3 Wochen Sprachkurs vor allem ein entspanntes Einleben in das neue Umfeld und das Knüpfen erster Kontakte. Wem dies zeitlich nicht möglich ist, der kann zudem Dänisch-Kurse auch während des Semesters besuchen. Ich würde es allerdings bereits früher empfehlen, da diese Kurse manchmal auch spät abends nach einem langen Uni-Tag stattfinden.

Der LIFE-Campus liegt im Kopenhagener Stadtteil Frederiksberg und ist mit botanischem Garten und Grünflächen sehr schön angelegt. Meine gewählten Kurse fanden alle dort statt und waren dadurch auf kurzen Wegen erreichbar. Im Gegensatz zur Uni Hohenheim ist das Semester an der LIFE in 2 Blöcke aufgeteilt, in denen jeweils 2 Module standardmäßig gewählt werden können. Lange 4h-Vorlesungen mit wenig Pausen sind in Dänemark die Seltenheit. Häufige Pausen und Module, die neben Vorlesungen von Projektarbeiten, Vorträgen oder kurzen Diskussionsrunden begleitet werden, ermöglichen ein effektiveres Lernen, auch wenn der Arbeitsaufwand dadurch um einiges erhöht war. Rückblickend empfinde ich vor allem die Gruppenarbeiten mit Studierenden aus vielen Ländern als großen Gewinn. Darüber hinaus

ermöglichten diese eine einfache Art der Kontaktaufnahme, auch mit dänischen Studenten, die zwar stets freundlich und hilfsbereit aber dennoch nicht immer leicht zugänglich waren.

Im ersten Block entschied ich mich unter anderem für den Kurs „**Exploratory Data Analysis/Chemometrics**“, der trotz abschreckendem Namen jedem zu empfehlen ist der früher oder später mit vielen Daten arbeiten muss. Neben Vorlesungen gab es parallel Übungen, die später im Seminar besprochen wurden. Der engagierte Professor versuchte stets das komplexe Thema anschaulich darzustellen. Die Endnote setzte sich aus einer Gruppenarbeit an eigenem Datensatz und mündlicher Prüfung zusammen. Direkt im nächsten Block konnte ich das Wissen aus diesem Kurs wieder anwenden. Wer vor hat länger an der LIFE zu bleiben, wird früher oder später mit dem beliebten Programm LATENTIX, welches hier verwendet wurde, in Kontakt kommen.

Für eines meiner Wahlmodule belegte ich den Kurs „**Aquaculture**“, welcher von der Züchtung über Fischparasiten bis zum Thema Nachhaltigkeit ein sehr weites und interessantes Feld abdeckt. Diesen Kurs würde ich als „Geheimtipp“ bezeichnen und jedem empfehlen, der auch mal über den berühmten Tellerrand schauen möchte! Die sehr kleine Gruppengröße mit weniger als zehn Studenten ermöglichte bei den Vorlesungen eine entspannte Atmosphäre und Diskussion mit den Professoren. Diese sind in Dänemark allgemein sehr umgänglich und sehr gewillt am Austausch mit den Studenten. Der Kurs beinhaltet auch einen 4-tägigen Fieldtrip zu der Insel Bornholm, an dem auch Studenten aus Norwegen teilnehmen und gemeinsam in einem idyllischen Fischerort mit untergebracht sind. In der nahegelegenen Forschungsstation standen vormittags Vorträge und Führungen auf dem Programm und nachmittags unter anderem Übungen, in denen Fische seziiert und auf Parasiten untersucht werden konnten. Alle Unkosten wurden außerdem von der Universität übernommen.

Im zweiten Block ist aus meiner Sicht besonders der Kurs „**Evidence, Diet & Health**“ für Ernährungswissenschaftler hilfreich. Dieser konzentriert sich hauptsächlich darauf nach welchen Kriterien ein wissenschaftliches Paper evaluiert wird und Statistiken unterschiedlicher Studientypen interpretiert werden. Hinzu wurden mit dem Statistikprogramm STATA eigene Daten zusammen während den Übungen bearbeitet. Auch in diesem Kurs überstieg der Aufwand durch drei verschiedene Assignments während des Semesters, die allein für die Klausurzulassung nötig waren, den angegebenen Studienaufwand deutlich. Trotzdem kann ich ihn nur empfehlen, da umgekehrt die Klausur, in der zwei Studien zuhause über 48h evaluiert werden müssen, einen vergleichsweise geringeren Lernaufwand bedeuten. Mein Tipp für diesen Kurs: Spart euch das teure Compendium (Sammlung von Vorlesungsbegleitenden Studien), da man nahezu alle Studien auch frei zugänglich über den LIFE-Account erhält und bis zu 1000 Seiten/Semester kostenlos drucken kann.

Obwohl die Metro/Bus-Preise nicht teurer sind als in Deutschland, ist ein Fahrrad in dieser Stadt ein Muss! Direkt nach der Ankunft fand ich über einen Aushang an der LIFE ein Fahrrad für 600DKK, was für Kopenhagener Verhältnisse ein guter Preis ist. Vorsichtig sollte man bei Fahrradläden sein, da diese gerade in der Zeit zum Semesterbeginn versuchen selbst die schlechtesten Räder für über 1000DKK zu verkaufen. Neben diversen facebook-Gruppen bietet auch das dänische Portal dba.dk eine Vielzahl an günstigeren Rädern an. Diese Hürde gemeistert, sollte man außerdem so schnell wie möglich sein/e Residence permit und CPR-Nummer beantragen. Die gesamte Beantragung kann mehrere Wochen dauern. Solange ist man ohne

eigene Auslandsversicherung in Dänemark nicht versichert. Zudem benötigt man die CPR-Nummer für die Anmeldung bei Sportprogrammen und den Bibliotheksausweis. Wie und wo genau man die CPR-Nummer und alles Weitere erhält, wird sehr gut auf der LIFE-Homepage für exchange students und auch bei den Einführungsveranstaltungen erklärt. Wer allerdings schon vorher in Kopenhagen ist, zum Beispiel während des Sprachkurses, erspart sich viel Stress dies gleich zu Beginn zu erledigen.



Neben den sehr guten Studienbedingungen bietet LIFE im Bereich Hochschulsport vor allem die gängigen Grundsportarten an. Wer eine größere Auswahl möchte, kann auch über den Sportverein USG, in dem sich Studenten aller Fakultäten in Kopenhagen anmelden können, das Passende finden. Allerdings ist hierfür eine Mitgliedsgebühr zu zahlen, die sich eher lohnt um ausgefalleneren Sportarten betreiben zu können. Wer Outdoor-interessiert ist, kann sich hier für Wanderungen, Kajak-touren oder Mountainbiking anmelden. Persönlich kann ich hier vor allem die Wander-Tour in den Söderåsen Nationalpark (Schweden) empfehlen. Rechtzeitige Planung und Anmeldung ist aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen (~25 Personen) wichtig.



Auch mit geringem Budget kann man sein Erasmus-Semester in Kopenhagen genießen, ein offenes Ohr und Auge für kleinere Events vorausgesetzt. Ein besonderes Highlight in der Sommerzeit sind die Musikfestivals in den unzähligen Kopenhagener Parks. Auch Museumsliebhaber kommen in Kopenhagen auf ihre Kosten, da an bestimmten Tagen kostenlose Eintritte locken oder wie das Freiheitsmuseum (Frihedsmuseet) ständig frei zugänglich sind. Vor allem Letzteres ist trotz seiner unscheinbaren Größe einen Besuch wert. An ruhigeren Sonntagabenden empfiehlt sich der Jazz Club „La Fontaine“, der ebenfalls kostenlos Jam-sessions und eine nette Atmosphäre bietet. Für Ausflüge außerhalb Kopenhagens, ist das über die Öresundbrücke in nur einer halben Stunde erreichbare Malmö ein beliebtes Ziel.

Abschließend kann ich sagen, dass Ich froh darüber bin den Schritt nach Kopenhagen gewagt zu haben. Das Studiensystem und die guten Bedingungen an der LIFE haben mir so gut gefallen, dass ich mir diese auch für die Universitäten in Deutschland wünschen würde. Trotz der kurzen Zeit habe ich neben persönlicher Erfahrung dadurch auch viel mehr an Wissen mitgenommen. Besonders beeindruckt hat mich zudem die Internationale Atmosphäre und Hilfsbereitschaft an der LIFE, die es ausländischen Studenten sehr leicht macht sich zurechtzufinden. Die Wahl für Kopenhagen habe ich zu keiner Zeit bereut und Ich kann es nur jedem empfehlen sein Auslandssemester dort zu verbringen. Mit etwas Glück bei der Wohnungswahl lässt sich dies trotz teurer Lebensunterhaltungskosten auch mit geringerem Budget verwirklichen.